



Senioren Rundschau

Ausgabe Mai 2017



Frühlingsdüfte

Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein

gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH

Inhalt

Grußwort	3
Und nun wird es wieder Grün	4
Frühlingsdüfte	6
Mitarbeiter-Neujahrsempfang ..	7
Vorstellung Fr. Wolf	9
Vorstellung Fr. König	10

Altenpflegeheim Ludwigshafen

Cafeteriabesuch mit Baby	11
Humor ist wenn man trotzdem lacht	13
Veranstaltungen	15
Impressionen	16
Regelmäßige Angebote	18

Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip

Regelrecht herbeigesungen	19
Jahresbericht Bewohnerfürsprecherin	21
Vorstellung Fr. Rosenkranz	23
Impressionen	24
Veranstaltungen	26



Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Närrischer Nachmittag	28
Nachmittag mit den CDU Frauen	30
Vorstellung Frau Thomas	31
Impressionen	32
Veranstaltungen	34

*Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.*

— Horch, von fern ein leiser Harfenton!

Frühling, ja du bist's!

Dich hab' ich vernommen!

(Eduard Mörike)



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige und Freunde unseres Hauses,

die aktuelle Ausgabe unserer Senioren Rundschau widmen wir dem Thema „Frühlingsdüfte“. Nach den langen, dunklen Nächten des zurückliegenden Winters freut sich jeder, Mensch und Tier, auf die ersten wärmenden Sonnenstrahlen, über Farben, Wärme und frühlingshafte Düfte. Die Tage werden wieder länger und der Frühling „liegt sprichwörtlich in der Luft“. Der für mich prägendste Frühlingsduft meiner Kindheit ist der unserer wunderschönen großen Magnolie mit ihren prächtigen, großen Blüten im Garten meiner Großmutter.

Auch wir hier in der Evang. Altenhilfe begrüßen den Frühling und die wiedererwachende Natur. Ostern, mit zum Teil sehr kalten Nächten und vereinzelt Schneeflocken liegt hinter uns und wir freuen uns auf den wunderbaren Wonnemonat Mai, den wir in jedem Jahr mit unseren Maifesten in jeder Einrichtung feiern und Willkommen heißen. Da erwachen die Lebensgeister bei Mensch und Tier. Der Sommer ist zum Greifen nah und lädt zu gemeinsamen Ausflügen, Sommerfesten, Erdbeerkuchen-Nachmittagen und Veranstaltungen im Grünen ein. Unsere Gärten, Balkone und Terrassen laden zum Verweilen, Plaudern und Seele baumeln ein.

Mein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle den vielen fleißigen Händen aus allen Bereichen der Evang. Altenhilfe, die sie täglich umsorgen und für Ihr Wohlergehen da sind. Herzlichen Dank!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Blättern und Schmökern in unserer Senioren Rundschau und genießen Sie die vor uns liegende schönste Zeit des Jahres.

Herzlichst Ihre Stephanie Stork

„Und nun wird es wieder grün“

„Und nun wird es wieder grün,
Und die bunten Blumen blüh'n:
Blümlein gelb und rot und blau,
Seid begrüßt in Feld und Au!



Und was flattert durch die Luft
Lustig nach dem Frühlingsduft?
Schmetterling im Sonnenstrahl,
Seid begrüßt viel tausendmal!“

Mit diesen Worten beschreibt der Dichter Heinrich Hoffmann von Fallersleben den Frühling wie ein Erwachen aus dem Winterschlaf. Wir genießen jetzt den Sonnenschein, das Grünen der Bäume, die Farben der Blumen und den frischen Duft nach Blüten und warmer Erde.

In dieser Zeit feiern wir das Osterfest und hören die biblische Botschaft von der Auferweckung Jesu von den Toten und die Verheißung neuen Lebens für uns. In der Geschichte der Bibel ist zunächst von Frühling, Hoffnung und neuem Leben nichts zu spüren. Stattdessen erzählen die Evangelisten von Sterben und Tod, von Trauer und Dunkelheit.

Lassen wir uns mitnehmen von zwei Jüngern Jesu:
„Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage
in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei
Wegstunden entfernt; dessen Name war Emmaus“,
so beginnt Lukas in seiner Ostergeschichte zu erzählen
(Kap.24).

Jerusalem nur schnell den Rücken kehren, das ganze Grauen zurücklassen, wollen die Jünger. So voller Fragen ist ihr Herz, dass sie auf dem Weg nicht schweigen können: warum nur hat alles so kommen müssen? Wäre es nicht doch zu verhindern gewesen? Alle Hoffnung hatten sie auf ihn gesetzt. Der Mittelpunkt ihres Lebens war er gewesen. Mit Jesu Tod am Kreuz haben die Jünger alles verloren. Wie sollen sie jetzt weiterleben?

So voller Trauer ist ihr Herz, dass sie es zunächst nicht bemerken: ein Fremder hat sich zu ihnen gesellt, geht mit ihnen auf diesem Weg. Er nimmt Anteil an ihrem Leid, fragt nach dem Grund, lässt sich alles erzählen und hört zu. Ehe sie sich versehen, sind sie mitten in einem Gespräch über die heilige Schrift und den Leidensweg Jesu ans Kreuz, auf diesem Abstieg von Jerusalem in die Ebene hinab nach Emmaus.

„Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget“, bitten die beiden ihren fremden Begleiter, als sie das Dorf erreichen. Seine Nähe hat ihnen gut getan. Abend ist es geworden und Nacht wird es bleiben, denn Jesus ist tot.

Der fremde Begleiter bleibt. Er geht mit hinein und setzt sich mit ihnen an den Tisch.

„Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn.“

Mitten in der Nacht geht den Jüngern buchstäblich ein Licht auf. Sie erkennen: Jesus, der Lebendige, ist in unserer Mitte. Sie spüren: Auch wenn wir ihn nicht fassen können, ist er uns nahe.

Da können die beiden nicht mehr sitzen bleiben. Mitten in der Nacht eilen sie nach Jerusalem zurück, um den anderen die frohe Botschaft zuzurufen: Jesus ist uns begegnet.

„Der Herr ist wahrhaftig auferstanden“,
schallt es ihnen dort bereits entgegen.

Die Jünger sind getrost: Jesus, der Lebendige, ist in unserer
Mitte. Nichts kann uns von ihm trennen.

Er lebt, und wir werden mit ihm leben.

Oder mit den Worten von Psalm 118 ausgedrückt:

„Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn
Werke verkündigen.“

Möge uns diese „gute Nachricht“ (griechisch „Evangelium“) nicht nur in dieser
Frühlingszeit Zuversicht und Trost auf unserem Weg des Lebens
sein.

Herzlich grüßt Sie
Brigitte Reinhardt



Frühlingsdüfte

Endlich ist der für viele Menschen zu lange Winter vorbei, die Natur ist wieder erwacht und die Blüten von Blumen und Bäumen betören uns mit herrlichen Düften. Zuerst streckten die Schneeglöckchen und gelben Winterlinge zaghaft ihre Blüten über die noch gefrorene Erde. Doch dann wurde die Frühlingssonne wärmer und nun sprießt es aus allen Ecken in Garten und Feld.



Die verschiedenen Sorten von Primeln, Krokussen, Narzissen, Hyazinthen und Tulpen erblühen und überlassen ihre Blütendüfte der warmen Frühlingsluft die dann bei einem Spaziergang, bei offenem Fenster oder als Strauß in der Vase unsere Nase angenehm umschmeichelt. Die Natur bietet uns jedes Jahr und besonders im Frühjahr eine großartige wundervolle Farben- und Duftvielfalt.

Frühlingsdüfte machen sich sogar die Parfümhersteller zu nutzen. Die Menschen lieben die Düfte nicht nur in der Natur sondern auch an sich selbst. Unzählige Parfüme mit Frühlingsdüften werden in den Geschäften angeboten. Auch die Gärtnereien wetteifern in der Anzucht von immer neuen Blumen- und Blütenarten. So gibt es auch eine Strauchrose die den Namen „Frühlingsduft“ trägt, weil sie ihre duftenden Blüten schon sehr früh im Frühling öffnet. Die ungebremste Lust auf einen Neuaustrieb bei Blumen und Bäumen im

Frühling, gibt auch uns Menschen die Hoffnung auf einen Neuanfang an jeden Tag.

Frühlingsdüfte machen uns heiter, froh und leicht – weil der Winteralltag nun von uns weicht. Frühlingsdüfte von Krokuss, Tulpen und Narzissen – sind wie ein samtweiches Ruhe-Kissen. Frühlingsdüfte erfreuen Menschen, ob alt ob jung – und bringen wieder neuen Schwung. Frühlingsdüfte werden uns geschenkt – vom großen Gott, der vieles lenkt.

Wenn Sie diese Seniorenzeitschrift mit dem Titel „Frühlingsdüfte“ in den Händen halten, ist das Frühjahr mit seinen lieblichen Frühlingsdüften bald vorbei. Nützen Sie deshalb die immer wärmer und blütenreicher werdenden Frühjahrstage und verbringen Sie, wenn möglich noch viele Stunden unter einem duftenden Kastanien- oder Fliederbaum und vielleicht genießen Sie dabei einen, aus unzählbaren honigduftenden Blüten hergestellten Lindenblütentee.

Ihre Käthe Maier

Heimfürsprecherin in Römerberg

Mitarbeiter-Neujahrsempfang in allen Einrichtungen

Erstmals in diesem Jahr lud Frau Busch alle Mitarbeiter im Januar/ bzw. Anfang Februar zu einem Neujahrsempfang ein.

Es war sehr schön, dass viele unserer Mitarbeiter dieser Einladung gefolgt sind. Frau Busch berichtete über ein rundum erfolgreiches Jahr 2016 mit einem guten Jahresergebnis. Auch konnten wir im vergangenen Jahr einen ersten Mitarbeiterausflug organisieren und durchführen, dieser war ein tolles gemeinschaftliches Erlebnis.



In diesem Jahr feiern wir 500 Jahre Reformation durch Luther. Vor diesem Hintergrund haben wir uns das christliches Leitbild unserer Einrichtung und die tägliche Umsetzung am bzw. mit den Bewohnern in Erinnerung gerufen. Was bedeutet das für den einzelnen Mitarbeiter? Was unterscheidet unsere Einrichtung von anderen?

Hat es überhaupt eine Bedeutung? Frau Busch sagte dazu: „Ein Christ zu sein bedeutet nicht, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen. Ein Christ ist meines Erachtens ein Mensch, der ein offenes Ohr und vor allem ein offenes Herz für seine Nächsten hat. Christsein bedeutet, dass man sich in der Gemeinschaft getragen und wohl fühlt.“ Sie machte uns Mitarbeitern Mut, Dinge ändern zu wollen, Dinge gemeinschaftlich zu bewegen und dies offen zu bekunden.

Frau Busch gab einen Ausblick welche Veränderungen das PSG II mit sich bringt und welche Auswirkungen dies auf die Bewohnerstruktur und auf die Pflegekräfte haben kann. Zudem sprachen wir über bauliche Veränderungen und welche neuen Projekte im weiteren Jahresverlauf geplant sind.

Im Anschluss ergriffen die einzelnen Abteilungs-/ Teamleiter das Wort.

Mich hat besonders die Rede von Frau Hecht berührt. Sie machte uns allen nochmal deutlich, dass es für uns das Wichtigste ist, unsere Bewohner gut zu versorgen und ihnen einen schönen Lebensabend zu ermöglichen. Wir müssen uns als Dienstleister sehen und uns auch so verhalten. Freundliche Worte, ein Lächeln, ein aufmunterndes Zunicken, all das ist sehr wichtig im täglichen Umgang mit Bewohnern, Angehörigen, Gästen und Kollegen.



Nach dem offiziellen Teil gab es Sekt, Saft und leckeres Laugengebäck, alles liebevoll von den Küchenmitarbeitern vorbereitet.

Mitarbeiter und Führungskräfte haben sich in lockerer Atmosphäre angeregt ausgetauscht, an der einen oder anderen Stelle wurden lustige Anekdoten der vergangenen Jahre zum Besten gegeben...

Alles in allem waren es schöne Nachmittage in den einzelnen Häusern. Ein guter Start für diese neue Art sich zu begegnen und auszutauschen.

Ihre Sandy Wolf
(Assistentin der Geschäftsführung)



Liebe Bewohner und Bewohnerinnen,

heute möchte auch ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Sandy Wolf, ich bin 44 Jahre jung und wohne mit meinem Mann und meinem Sohn (8 Jahre) seit ca. 7 Jahren in der Pfalz.

Nach Berufsausbildung und BWL Studium habe ich 10 erlebnisreiche Jahre in Leipzig verbracht. Bis zum Beginn der Elternzeit war ich in der Steuerabteilung einer großen Rechtsanwaltskanzlei beschäftigt, seit dem Umzug in die Pfalz dann in kleineren Steuerberatungsgesellschaften.

Seit 01.01.2016, nunmehr über einem Jahr, arbeite ich in der Zentralverwaltung als Assistentin unserer Geschäftsführerin Frau Busch. Da meine Arbeit meist im Hintergrund abläuft, bin ich den wenigsten bekannt.

Was macht nun eine Assistentin?

Nein, sie kocht nicht den ganzen Tag Kaffee, verteilt Kekse, blättert in Katalogen und telefoniert...

Zu meinen Aufgaben gehören die Kontrolle der Buchhaltung, das interne monatliche Controlling für alle Häuser, das Mahnwesen, die Erstellung von Statistiken, der Umsatzsteuer Voranmeldungen und des Jahresabschlusses, Terminvereinbarungen, Telefonate, Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen um nur Einiges zu nennen. Zudem vertrete ich Frau König während deren Abwesenheit.

In meiner Freizeit kümmere ich mich um Haus und Garten, zudem bin ich in der Schule meines Sohnes eingebunden. Ich lese gern Krimis und versuche mich im Nähen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Jahr...
Mit den besten Grüßen

Sandy Wolf



Liebe Leserinnen und Leser,

inzwischen werden mich die meisten Mitarbeiter zwar bereits telefonisch oder persönlich kennen, trotzdem möchte ich es nicht versäumen mich auch Ihnen kurz vorzustellen.



Mein Name ist Petra König, ich lebe in Ludwigshafen, bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe keine Kinder. Meine Hobbys sind lesen, fotografieren, Sport und backen.

Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Eichbaum-Brauerei in Mannheim absolviert und danach überwiegend auch in Mannheim gearbeitet, zuletzt bei einer Spedition in der Abteilung Buchhaltung und Forderungsmanagement.

Im Jahr 2015 hat es mich beruflich glücklicherweise in unsere Einrichtung in die Gartenstadt verschlagen. Hier ist es viel schöner als in Mannheim, die Kollegen sind sehr nett und die Atmosphäre ist in einer der Diakonie angeschlossenen Einrichtung natürlich viel menschlicher als ich es je zuvor in der sogenannten „Freien Wirtschaft“ erlebt habe.

Zunächst startete ich zum 01.08.2015 als Mitarbeiterin in der Buchhaltung, habe dann jedoch zum 01.01.2016 das Personalwesen übernommen.

Bei der Bewohnerbeiratswahl im Jahre 2016 war ich als Personalsachbearbeiterin involviert und bekam so die Möglichkeit, einige nette Gespräche mit den Bewohnern zu führen.

Die im Personalwesen anfallenden Tätigkeiten sind sehr interessant und abwechslungsreich und auf Grund der sehr guten Zusammenarbeit mit den Kollegen konnte ich mich gut einarbeiten und freue mich auf die nächsten Jahre mit Ihnen allen.

Ihre Petra König



Evangelisches Alten- und Pflegeheim Ludwigshafen Gartenstadt

Cafeteriabesuch mit Baby

Als mein Mann und ich vor drei Jahren geheiratet haben, bin ich zu ihm von Heidelberg nach Ludwigshafen gezogen. Wir wohnen nicht weit vom Evangelischen Alten- und Pflegeheim und ich hatte immer das Gefühl, dass ich irgendwie ehrenamtlich tätig werden sollte. Zeitlich hat das aber erst dieses Jahr gepasst, als meine Elternzeit angefangen hat.

Unsere Tochter Vincenza wurde im November 2016 geboren und plötzlich hatte ich viel mehr Freizeit als ich im Berufsleben hatte. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der es selbstverständlich war, dass man irgendwie ehrenamtlich tätig sein sollte.

Unter anderem besuchten wir oft ein Altersheim in der Nähe und schauten, wer sonst keine Besucher hatte oder organisierten mit unserer Kirchengemeinde Aktivitäten für die Bewohner dort.

Das war für mich immer eine Freude und mir ist es sehr wichtig, dass meine Tochter auch ähnliche Erfahrungen machen darf.

Im Januar traf ich mich mit Frau Weigand, um zu besprechen, was ich und Vincenza hier tun könnten. Sie hat vorgeschlagen, dass wir mittwochs zur Kaffeestunde kommen und uns einfach mit den Bewohnern unterhalten. Ich hatte mir Sorgen gemacht, dass ich nicht wissen würde, worüber ich mit den Bewohnern sprechen sollte. Vincenzas Anwesenheit macht das aber sehr leicht für mich.



Wir hatten auch den Glück gleich beim ersten Besuch Frau M. kennenzulernen. Wir haben uns sofort gut verstanden und inzwischen ist eine schöne Freundschaft entstanden. Frau M. erzählt oft, wie sie Jahre lang sich um die Kinder in ihrer Nachbarschaft gekümmert hat und wie viel Spaß es gemacht hat, mit den Kindern zu spielen.

Für mich ist es auch schön, eine zusätzliche "Oma" zu haben, die sich mit mir freut über die kleinen Entwicklungen meiner Tochter (wie z.B. rollen, greifen, sitzen usw.), die sich aber auch über andere Themen mit mir unterhält. Während Frau M. und ich plaudern und mit Vincenza spielen, kommen viele andere auch vorbei um Vincenza Hallo zu sagen. Es ist wunderschön zu sehen, wie viel Freude ein Baby anderen bereiten kann. Ich bin immer wieder dankbar, dass ich mich entschieden habe bei der Evangelischen Altenhilfe ehrenamtlich tätig zu werden.



Für mich als neue Mutter ist es genau richtig, etwas für ein paar Stunden jede Woche zu haben, wo mein Fokus nicht 100% auf Kindererziehung gerichtet ist. Ich habe die Gelegenheit Zeit mit guten Menschen zu verbringen. Ich habe eine neue Freundin. Ich gehe immer wieder aufgebaut nach Hause. Seit Januar genießen Vincenza und ich jede Woche unsere Zeit mit Frau M. und den anderen Bewohnern im Evangelischen Alten- und Pflegeheim und wir freuen uns auf viele weitere schöne Besuche.

Herzlichst Ihre Ann Mandel



Humor ist wenn man trotzdem lacht,

oder auch Galgenhumor heißt doch nichts anderes als das in einer traurigen, angespannten oder auch ernstesten Situation noch gelacht wird bzw. gelacht werden kann. So fing ich meinen Vortrag zum Angehörigenabend im März über die Clownarbeit in der Evang. Altenhilfe an. Es stellte sich dann die Frage was der Humor und das dazugehörige Lachen denn bewirken? Das gerade in diesen Situationen eine witzige Bemerkung einen Menschen zum Lachen bringt.



Als Antwort bekam ich Lachen ist befreiend und entspannend, was ich gerne bestätigte. Mit Humor geht oder nimmt man vieles leichter. Man kann damit z. B. Gesundheitsbeeinträchtigungen durch eine Diabeteserkrankung sehr ernst und genau nehmen. Indem man ständig darauf achtet und den Blutzucker überprüft. Man kann aber auch seine Erkrankung ins alltägliche Leben integrieren. Beispiel aus dem Buch; das kann ja heiter werden: Eine Diabetikerin wird im Cafe gefragt, wie sie den Kaffee serviert haben möchte: „Mit Milch und ohne Zucker den hab ich nämlich schon!“

Oder eine Bewohnerin hier im Haus konnte nicht so gut die hohen Töne singen, wollte aber dennoch mitmachen und stellte sich kurzerhand auf einen Stuhl um dann zu verkünden „wir wollen doch hoch singen“. Humor ist also, dass man gerade in Situationen des „nicht Könnens oder des Krank seins“, also in

angespannten Situationen den Blickwinkel ändert und danach wenigstens für kurze Zeit entspannt und loslassen kann von der ernstesten Realität. Humor und vor allem Lachen wirkt dann also wirklich befreiend. Die Definition des Humors kommt übrigens aus dem lateinischen Umor und bedeutet Feuchtigkeit oder Flüssigkeit. Es basiert auf der Lehre des römischen Arztes Galen. Er benannte die Körpersäfte und ordnete sie menschlichen Temperamenten zu. Zum Beispiel ein Überschuss an Galle zu einem cholерischen Gemüt. Zuviel Blut zu einem fröhlichen und lebensfrohen Gemüt, das gerne feiert. Was zu Humor aber unbedingt dazugehört ist das herzhafteste Lachen.

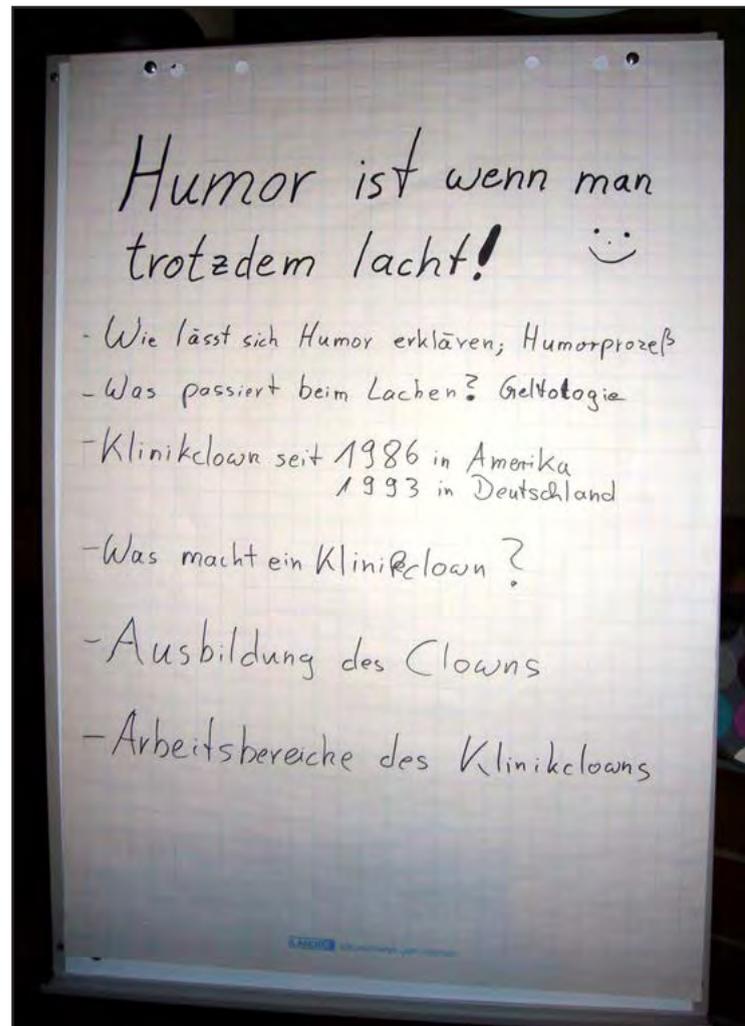
Das Lachen also entspannt und von traurigen und negativen Stimmungen ablenkt ist schon erwähnt. Das Lachen aber auch gesund ist oder wie oft gesagt wird "Die beste Medizin" wirft die Frage auf, wie wirkt sich das Lachen auf unseren Körper, unser seelisches Gemüt aus? Wie oft soll oder kann man lachen um eine Wirkung zu erzielen?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Gelotologie, die Wissenschaft über das Lachen. Diese Lehre steht erst am Anfang und liefert noch keine lückenlosen Erkenntnisse. Erwiesen ist aber das es sich positiv auf unsere Gesundheit auswirkt, indem es die Muskeln trainiert und die Sauerstoffzufuhr der Lunge erhöht und Herz-Kreislauf aktiviert. Die Immunabwehr wird gesteigert und Anspannung und Stress abgebaut. Mit diesem Wissen machte ich mich auf den Weg zur Ausbildung zum lustigen, einfühlsamen, wohlwollenden, kreativen, gutgläubigen, improvisierenden und auch künstlerisch darstellenden Clown, für Menschen in Altenheimen, Kinder in Kliniken und geistig Behinderte Menschen in Heimen.

Der Clown kommt in regelmäßigen Abständen zu den Menschen in so genannten Clownvisiten. Hier geht er aus seinem Blickwinkel auf die Bewohner / Patienten zu und begibt sich in die Situation in der sich der Bewohner gerade befindet. Er zeigt keine einstudierten Vorführungen sondern entwickelt aus dem Stehgreif kreative und künstlerische Schauspiele die aus der Situation die er wahrnimmt heraus entstehen und individuell auf den Bewohner / Patienten angepasst sind. Die Ausbildung dauert insgesamt zwei Jahre berufsbegleitend, die Inhalte sind: Grobes medizinisches Wissen, Improvisationsfähigkeit, Wahrnehmungstraining, schauspielerische Darstellung und Prinzipien der Komik.

Emmely von Scherzelach ist nun schon geboren, sie steht aber noch auf wackeligen Beinen und muss noch viel lernen. Deswegen kommt sie noch nicht so oft zu Ihnen, aber es wird immer öfter!!! Wie zum Beispiel beim Faschingsausklang, da war Premiere. Unsere Bewohner hatten viel Spaß, es wurde viel gelacht und die Bewohner haben freudig mitgemacht.

Herzlich Ihre Irene Peseke
Ergotherapeutin und Sozialer Dienst



Veranstaltungen Mai 2017 bis September 2017

03.05.2017	Internes Maifest mit Fröhlichen Pfälzern
04.05.2017	Osterabendmahl W3/4
10.05.2017	Ehrenamtsdinner
16.05.2017	Stammtisch für Angehörige und Betreuer
17.05.2017	Theaterstück „Kreuzfahrt...eine musikalische Reise um die Welt
24.05.2017	Line Dance Gruppe
29.05.2017	Tanzkaffee mit Herr Kothe
12.06.2017	Erdbeerkuchen belegen auf WB 1 / 1a
13.06.2017	Erdbeerkuchen belegen auf WB 2 / 2a
22.06.2017	Erdbeerkuchen belegen auf WB 2 / 2a
08.07.2017	Sommerfest
12.07.2017	Fröhliche Pfälzer
25.07.2017	Eisessen im Garten
03.08.2017	Ausflug nach Speyer
10.08.2017	Ausflug nach Speyer
29.08.2017	Eisessen im Garten
04.09.2017	Zwetschkuchen backen auf W1 / 1a
05.09.2017	Zwetschkuchen backen auf W2 / 2a
07.09.2017	Zwetschkuchen backen auf W3 / 4
13.09.2017	Modemobil



** Zu Redaktionsschluss lag der Termin noch nicht vor, wir bitten um Verständnis.







Regelmäßige Angebote

- Montag:** Gruppengymnastik, Bingo, Lesestunde, Gedächtnistraining
Singgruppe / alte Volkslieder und Schlager
Kochen / Backen mit mobilem Backofen
4. Montag / Monat Tanzcafé
- Dienstag:** Sturzprävention, Kochen / Backen mit mobilem Backofen
Bingo, Vorlesen, Sitzgymnastik, Bastelgruppe
2. Dienstag / Monat Kino
Letzter Dienstag / Monat Rolli - Spazierfahrt
- Mittwoch:** Gruppengymnastik, Gedächtnisgruppe, Cafeteria, Nacht – Café
Kochen / Backen mit mobilem Backofen
Singen und musizieren mit Rhythmusinstrumenten
Malstunde 1. Mittwoch im Monat



- Donnerstag:** Gruppengymnastik, Singen und musizieren oder Sitz - Tanz
Koch- und Backgruppe, Friseur/Fußpflege
Singgruppe Rotkehlchen
1. Donnerstag / Monat
Frühstücksgruppe für desorientierte Bewohner
Letzter Donnerstag im Monat Geburtstagskaffee

- Freitag:** Sturzprävention, Bingo, Gedächtnistraining
Einkaufen auf dem Markt, Evangelischer Gottesdienst
Kirchenkaffee mit selbstgebackenem Kuchen

- Samstag:** Katholische Andacht alle 1x im Monat
Samstag / Monat Nostalgiekaffee in der Cafeteria

- Sonntag:** Cafeteria, Besuch kath. Gottesdienst St. Bonifaz, 1x im Monat

Von Montag bis Freitag finden auf allen Wohnbereichen Einzelbetreuungen statt.



Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip

Regelrecht herbeigesungen...

wurde der Frühling pünktlich zu seinem kalendarischen Beginn am 20. März von unserem allseits beliebten Gesangsduo „Hoinz un Gerhard“ Und siehe da, nun wurden auch die Temperaturen von Tag zu Tag milder, und man konnte die zu neuem Leben erwachte Natur wieder genießen.



In vollen Zügen genossen haben die Bewohnerinnen und Bewohner der „Waldparkresidenz“ aber zuerst einmal diesen schönen Nachmittag im Speisesaal.

Mit Pfälzer Liedern wie „Ach wenn in dem große Himmel bloß e kläni Wertschaft wer“ in Stimmung gebracht, ließ man sich Kaffee und Kuchen gut schmecken, bevor es auch schon seemännisch weiterging.

Aloae machte man sich zum Beispiel auf die Reise nach Capri, um mit einem Schiff, dass da kommen wird, zur Reeperbahn zurück zu kehren.

Auch Evergreens wie „Heißer Sand“ und „Fang das Licht“ durften natürlich nicht fehlen. Bei einem so breit gefächerten und vielfältigen Angebot konnte niemand lange stillsitzen, sondern musste einfach das Tanzbein schwingen, oder sich zumindest im Takt bewegen.



Unter begeistertem Beifall für die Musiker ging dieser vergnügliche Tanztee in Windeseile und viel zu schnell für die Senioren seinem Ende entgegen, doch es war mit Sicherheit nicht der Letzte in diesem Jahr.

Andrea Rosenkranz
Sozialer Dienst



Liebe Bewohner der Waldparkresidenz,

wieder ist ein Jahr vorbei, und ich trage meinen Jahresbericht vor. Am 18.05.2009 hatte ich hier im Wintergarten meine erste Sprechstunde als Ihre Heimfürsprecherin. Da meine genehmigte Amtszeit am 22.03.2017 endete, wurde sich wie stets bemüht einen aus Bewohnern bestehenden Heimbeirat zu gründen. Da dies nicht gelang, bewarb ich mich gerne wieder für dieses Ehrenamt, und stehe Ihnen somit auch weiterhin zur Verfügung.

Nach wie vor komme ich fast täglich hier ins Haus, und Sie können mich jederzeit ansprechen, etwas fragen oder einfach ein bisschen mit mir erzählen.

Auch 2017 wird es wieder einen reichlich mit schönen und abwechslungsreichen Aktivitäten bestückten Veranstaltungskalender geben, doch lassen Sie mich an dieser Stelle ein wenig auf 2016 zurückblicken.

Wie gehabt gab es unseren „Närrischen Nachmittag“, mit super Programm und super Musik, ganz großen Dank dem Haus und natürlich den Darbietenden.

Die Feier in den Mai ist ja immer wieder ein gelungenes Fest, ganz egal bei welchem Wetter. Genauso unser Super-Sommerfest im letzten Jahr bei wunderschönem Wetter, mit festlichem Gottesdienst, gutem Essen und toller Musik. Es wurde gesungen, getanzt, viel gelacht und erzählt. Immer ein besonderes Ereignis, Dank der Küche und allen Mitwirkenden.

Für mich persönlich jedes Jahr sehr,sehr wichtig ist an Buß- und Bettag unser ganz besonderer und wunderschöner Gottesdienst bei dem wir uns von verstorbenen Bewohnern verabschieden. Angehörige und Mitbewohner sind da immer voll des Lobes, allen Mitwirkenden sage ich meinen lieben Dank. Die Adventszeit hier im schön geschmückten Haus erlebe ich auch immer wieder gerne. Der Höhepunkt ist dann die wunderschöne, besinnliche Adventsfeier, mit Gästen, schönem Programm, gutem Essen und netten Gesprächen. Über das ganze Jahr verteilt findet mittwochs auch immer mal wieder eine besondere Aktionscafeteria statt, mit wechselnden immer ganz tollen Leckereien.

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch ein paar Bewohner. Frau Ambros ist nach wie vor unsere fleißige Blumenfee und gestaltet den Eingangsbereich sehr abwechslungsreich und liebevoll. Unsere Geburtstagskinder hier im Haus freuen sich ganz besonders wenn der Blumenkavalier Herr Hilpert erscheint um zu gratulieren und sein Sträußchen zu übergeben. Genauso ein liebes Dankeschön von mir und sicher von uns allen an Herrn Unshelm für sein Singen und Beten bei Tisch, ebenso wie für seine Vorlesemiträge.

Wie jedes Jahr möchte ich mich ganz besonders bei allen Schwestern und Betreuungskräften für die liebevolle Pflege und Begleitung unserer Bewohner bedanken, ebenso den Damen von der Küche und unserem Hausmeister einen großen Dank aussprechen. Denn.... mit ihnen allen steht und fällt dieses Haus.



Danke an Frau Stork und Frau Rosenkranz für die Gespräche und das Anhören meiner Anliegen. All diese Menschen hier im Haus sorgen immer wieder für kleine Glücksmomente, und diese Momente bereichern unser Leben ungemein. Wir müssen nur ein bisschen die Augen offen halten und uns unserer Glücksmomente bewusst werden. Jeder von uns hat wohl seine persönlichen Momente des Glücks und der Zufriedenheit. Oft kann schon etwas Abwechslung, etwas Neues Freude in unser Leben bringen. Es muss nicht immer etwas Großartiges und Außergewöhnliches sein.

So liebe Bewohnerinnen und Bewohner, ich hoffe Sie waren mit mir und meiner Arbeit in den letzten 7 Jahren zufrieden, und wir können auch weiterhin zusammen die nächsten Jahre hier mitgestalten.

Brigitte Wenz
Bewohnerfürsprecherin



Liebe Leserinnen und Leser der Seniorenrundschau,

nachdem sich Frau Busch im Januar bei ihrem Grußwort so lobend über den Redaktionskreis eben dieser Zeitung äußerte, ist es vielleicht mal an der Zeit, dass wir uns im Einzelnen bei Ihnen vorstellen.

Nun, mein Name ist Andrea Rosenkranz, ich wurde in diesem Jahr 50 Jahre alt, bin in zweiter Ehe glücklich verheiratet und habe einen 27 jährigen Sohn. Meine Zeit bei der Evangelischen Altenhilfe reicht länger zurück, als diese in ihrer jetzigen Form überhaupt besteht. Bereits 1988 bis zur Geburt meines Sohnes 1990 arbeitete ich in meinem erlernten Beruf als Hauswirtschafterin im Evang. Alten- und Pflegeheim Ludwigshafen. Verbunden mit der Kindererziehung folgten ein paar Jahre der Selbständigkeit, bevor ich 1994 wieder in den Dienst der Evang. Altenhilfe trat.



Hier in der „Waldparkresidenz“ durchlief ich zuerst verschiedene Abteilungen im hauswirtschaftlichen Bereich, bevor sich 2007 mit dem Wechsel zu Sozialem Dienst und Heimverwaltung mein Wunsch nach beruflicher Veränderung erfüllte. Ausgestattet mit einem gehörigen Vertrauensvorschuss meines Arbeitgebers, machte ich mich ans Werk. Die neue Tätigkeit bedeutete eine große Umstellung, und ich sah mich anfangs so mancher Herausforderung gegenüber, von der ich nicht wusste ob ich ihr gewachsen sein würde. Zum Großteil besteht meine Arbeit aus dem sogenannten Belegungsmanagement, also Gespräche mit Heimplatzinteressenten und/oder deren Angehörigen führen, mit ihnen die Einrichtung besichtigen, den neuen Bewohner am PC und per Schriftverkehr mit den zuständigen Pflegekassen, Sozialhilfeträgern „verwaltungstechnisch aufnehmen“, und regelmäßigen Kontakt zu den Kolleginnen der Sozialdienste umliegender Krankenhäuser pflegen.

Ein weiterer Teil meiner Tätigkeit umfasst beispielsweise die Planung und Organisation verschiedenster Veranstaltungsangebote für unsere Senioren, und, selbstverständlich in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen die sich Ihnen in den nächsten Ausgaben noch vorstellen werden, die Gestaltung einer solchen Zeitung wie Sie sie in Händen halten. Ich hoffe Ihnen einen kleinen Einblick vermittelt zu haben, und kann heute, 10 Jahre nach meinem Wechsel zu Sozialem Dienst und Heimverwaltung sagen, dieser Beruf erfüllt mich zur Gänze und ich kann mir keine andere Tätigkeit mehr vorstellen. Die Tage sind abwechslungsreich, ich lerne immer wieder neue Menschen und ihre ganz persönlichen Geschichten kennen. Im Laufe der Zeit entstanden zu so so manchen Kolleginnen und Kollegen freundschaftliche Verhältnisse und die „Waldparkresidenz“ ist mir mittlerweile so etwas wie ein zweites Zuhause geworden.

Es grüßt Sie recht herzlich Andrea Rosenkranz, Sozialer Dienst/Heimverwaltung





Veranstaltungen Mai 2017 bis September 2017

09.05.2017	Diavisionen Kanada
14.05.2017	Muttertagskaffee
24.05.2017	Kranken- und Salbungsgottesdienst
18.05.2017	Musikalische Kreuzfahrt
30.05.2017	Ehrenamtsdinner
01.06.2017	Ausflug zum Dürkheimer Fass
14.06.2017	Prozession am Vorabend zu Fronleichnam
25.06.2017	Sommerfest mit Gottesdienst und Livemusik
29.06.2017	Große Rollitour mit Picknick am Rhein



03.07.2017	Besuch des Fischerfestes
07.07.2017	Vierteljähr. Geburtstagsfeier der Wohnbereiche
08.07.2017	Besuch des Sommerfestes in Ludwigshafen
10.07.2017	Vierteljähr. Geburtstagsfeier des Appartementbereiches
27.07.2017	Eisessen im Freien
29.07.2017	Besuch des Sommerfestes in Römerberg
01.08.2017	Ausflug zur Parkinsel mit Einkehr in „Inselbastei“
07.08.2017	Picknick an der Blauen Adria
22.08.2017	„Überraschungsausflug“
31.08.2017	Eisessen im Freien
05.09.2017	Große Rollitour
12.09.2017	Angehörigenabend
18.09.2017	Besuch der Altriper Kerwe
21.09.2017	Mobiler Kleiderverkauf Modehaus Fey
** . 09.2017	Märchenstunde
28.09.2017	Weinfest

Aus organisatorischen Gründen notwendige Änderungen sind vorbehalten.

Regelmäßige Angebote

- Montag: Sturzpräventionstraining
Gedächtnistraining
Handarbeitsgruppe
Kath. Gottesdienst (jeden letzten Montag im Monat)
- Dienstag: Gymnastik, Spielekreis
Sitztanzen, Wohlfühlzeit, Backen und Kochen
- Mittwoch: Gymnastik, FCK Stammtisch
Gedächtnistraining, Evang. Gottesdienst
Cafeteria, Validation, Friseur
- Donnerstag: Wohlfühlstunde, Gedächtnistraining
Singstunde, Sturzpräventionstraining
Filmmittwoch (jeden 2. Donnerstag im Monat)
Stadtfahrt (jeden 3. Donnerstag nach Voranmeldung)
Einkaufsfahrt in den Ort (nach Voranmeldung)
- Freitag: Volksliedersingen
Blumenpflege
Spielekreis
Bastelgruppe
- Samstag: Aktionstag
Wohngruppengymnastik
- Sonntag: Cafeteria



Von Montag bis Samstag täglich Einzelbetreuung und Gruppenaktivierung auf den Wohnbereichen, regelmäßige Fußpflege





Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Närrischer Nachmittag



am 24.02.2017 fand unser „Närrischer Nachmittag“ statt. Mit viel guter Laune, bunten Faschingshütchen und Blumen angesteckt, empfingen unsere Bewohner und Gäste die Tänzerinnen und Büttenredner der Karnevalsvereine aus Altrip, Neuhofen, Limburgerhof und Ludwigshafen-Maudach.

Durch das Programm führte Conny Langohr in bewährter Weise mit viel Witz und Herzblut. Frau Ickas, eine alt eingesessene Römerbergerin ließ es sich nicht nehmen, als ehrenwerte Dame, die de Parrer ohne Badehose erwischt, in die Bütt zu steigen. Frau Lioba Melzner brachte mit einem fetzigen Playback- und Tanzbeitrag von Andreas Gabalier das Publikum zum Toben.

Auch die Büttenreden „Vun de Omma ihre Posse“, Frau Melzner, oder einer Teenagerin „Ma kummt net weit uf dere Welt mit 20 Euro Daschegld“ wurden mit viel Applaus belohnt.

Die Tanzaufführungen der Kinder, als Peter Pan, Indianer, Mäuse und Köche geschminkt, sowie die Darbietungen der Gardetänzerinnen ließen bei manch einem Bewohner Tränen in die Augen steigen. Für Stimmung sorgte auch unser Alleinunterhalter Herr Arno Kornmann mit seinen Schunkeleinlagen.



Auch eine Fastnachtsprinzessin gab sich die Ehre mit einem traumhaft schönen Kleid. Zum großen Finale tanzten und mischten die „Heuschrecken“ noch einmal den ganzen Saal auf. Es gab donnernden Applaus. Am Ende waren sich Akteure, Bewohner, Gäste und Mitarbeiter einig. Das war Spitze!

Michaela Ankele
Sozialer Dienst



Gemütlicher Nachmittag mit den CDU Frauen



Am Mittwoch, dem 15.03.17 durften wir die CDU-Frauen von Römerberg in unserer Einrichtung begrüßen. Sie brachten für unsere Bewohner, Angehörigen und Gäste selbst gebackene Kuchen und Torten mit.

Diese ließen sich die leckeren Köstlichkeiten bei einer guten Tasse Kaffee sehr gut schmecken. Nach einem lustigen Gedicht von Herr Etkorn (Sohn von Frau Brech Elisabeth) ging es weiter mit einem Sitztanz durch Frau Gerbes Helma. Dabei konnten wir alle mit Hilfe von kleinen Schwungtüchern die Musik mit leichten Bewegungen begleiten.

Die Bewohner und auch alle anderen waren mit großer Begeisterung dabei. Es war ein gelungener und abwechslungsreicher Nachmittag, der uns allen viel Spaß brachte. Unsere Einrichtung möchte sich nochmals ganz herzlich für das Engagement der CDU-Frauen bedanken. Wir freuen uns schon darauf, sie einmal wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Daniela Deuter

Betreuungsassistentin





Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte mich Ihnen heute hier vorstellen. Mein Name ist Klaudia Thomas, ich bin 55 Jahre alt und zusammen mit 7 Kolleginnen für das leibliche Wohl unserer Bewohner zuständig.

Ich arbeite seit 2008 hier in Römerberg in der Küche. 2015 habe ich wieder geheiratet. In unserer Patchworkfamilie haben wir zusammen 5 Kinder und 7 Enkelkinder. Für das Wohl unserer Bewohner zu sorgen bringt mir, auch Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Team, sehr viel Spaß und Freude.

Die Bewohner sind mir in all den Jahren sehr ans Herz gewachsen.

Ihre Claudia Thomas







Veranstaltungen Mai 2017 bis September 2017

03.05.2017	Kleines Maifest mit Maibowle
08.05.2017	Kegeln
10.05.2017	Hitparade
15.05.2017	Diavisionen „Kanada“
18.05.2017	Maispaziergang
22.05.2017	Blumen pflanzen
29.05.2017	Kegeln
31.05.2017	Erdbeerkuchen
07.06.2017	Eis essen
12.06.2017	Spaziergang mit Rollstuhlfahrern
14.06.2017	Senior-Shop
22.06.2017	Bewohnerausflug Teil 1
26.06.2017	Singen im Garten
29.06.2017	Bewohnerausflug Teil 2
04.07.2017	Picknick im Garten
10.07.2017	Vierteljährlicher Quartalskaffee
12.07.2017	Singen im Garten
19.07.2017	Eisnachmittag
29.07.2017	Sommerfest
31.07.2017	Süße Abkühlung
02.08.2017	Wunschkonzert zur Kaffeezeit
07.08.2017	Spaziergang durchs Dorf
09.08.2017	Eiskaffee



14.08.2017	Kegeln
18.08.2017	Picknick im Garten
23.08.2017	Wunschkonzert zur Kaffeezeit
28.08.2017	Spaziergang mit Eis essen
04.09.2017	Kerwenachmittag
11.09.2017	Herbstdekoration und Basteln
20.09.2017	Neuer Wein und Zwiebelkuchen
25.09.2017	Herbstspaziergang

Regelmäßige Angebote

Montag : Gruppengymnastik
Gedächtnistraining
Diavortrag / Kino / Kreatives Gestalten

Dienstag: Entspannungszeit
Kuchen backen
Bingo
Sturzprophylaxe
Fußpflege



Mittwoch: Gruppengymnastik
Gedächtnistraining
Gemütliches Kaffeetrinken
Fußpflege

Donnerstag: Gedächtnistraining
Sturzprophylaxe
Friseur

Freitag: Gruppengymnastik
Gedächtnistraining
Evangelischer Gottesdienst /
Katholischer Gottesdienst (abwechselnd)

Sonntag: Cafeteria



Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein

gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH

Rollitour- Gruppe sucht ehrenamtliche Unterstützung, letzten Dienstag im Monat, von 14.45 Uhr bis 16.30 Uhr. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Tel: 0621-55003110
bei Frau Weigand
oder Ihren persönlichen Besuch.

Cafeteriateam der „Waldparkresidenz“ sucht ehrenamtliche Unterstützung für mittwochs und/oder sonntags von 14 Uhr bis 16 Uhr. Interesse?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Tel: 06236/3970 oder Ihren persönlichen Besuch.

„Seniorenzentrum Römerberg“
Täglicher Mittagstisch
ab 12 Uhr
5 € / Menü

Info und Anmeldung unter
06232-68550

Redaktionskreis:

Frau Weigand, Frau Werner
Frau Maier, Frau Rosenkranz

Verantwortliche Redakteurin:

Frau Rosenkranz

Layout und Satz:

Stephan Biegel, Symbicom AG

Auflage:

1000 Exemplare

Impressum:

Herausgeber: Evang. Altenhilfe Ludwigshafen
gem. Betriebsgesellschaft mbH

Herxheimer Straße 49

67065 Ludwigshafen

Tel.: 0621 / 55 00 3 - 0

Fax.: 0621 / 55 00 3-135

E-Mail: heimzeitung@evang-altenhilfe-lu.de